

bedrohen. Außerdem kommen Seelen im Beruf nur selten in die Lage, eine Invaliden- oder Altersrente zu erwerben, ferner vielmehr, da sie vielfach nach Aufgabe des Seemannsberufes zu einer selbstständigen Beschäftigung übergehen, aus der Sicherungspflicht aus. Infolge dieser Umstände kann die Witwen- und Waisenversorgung für die Seelen wichtiger sein, als die Invaliditäts- und Altersversicherung; für die letztere würden, wenn sie allein für Seelen durchgeführt würde, wohl auch weniger Beiträge gezahlt zu werden brauchen, als wir auf die Allgemeinität. In Kreisvereinen ist bestehend, wie wir auch schon früher mitgetheilt haben, erheblicher Wert darauf gelegt, die Invaliditäts- und Altersversicherung berücksichtigt zu organisieren, sie unter Auscheidung aus den territorialen Versicherungsanstalten an die See-Vereinigungsgesellschaften anzuschließen und eine Witwen- und Waisenversicherung mit ihr zu verbinden. Diesem Verlangen ist in der Rössle zu den Unfallversicherungsgelehrten Reduzierung getragen und kommt umso mehr, wenn sie unter Ausscheidung aus den Interessenkreisen selbst die Anzahl vorherseht, daß die dadurch entstehenden Kosten die bisherige Beitragssumme nicht übersteigen werden. Die Einigung der Witwen- und Waisenversicherung an dieser Stelle hat deshalb keinen präzisierten Charakter, sie ist lediglich durch die befindlichen Verhältnisse des Berufs der Seelen zu erklären, die ja übrigens bereits im Invaliditäts- und Altersversicherungsgefecht eine besondere Berücksichtigung erfahren haben.

C. B. Berlin, 25. November. Der Streit der Schanerleute in Hamburg, an dem nach sozialdemokratischer Quelle insgesamt 5400 Personen beteiligt sind, hat natürlich die Aufmerksamkeit ganz Deutschlands auf sich gerichtet, aber Sachverständige sind jedoch der Überzeugung, daß es zu einem internationalem Streit nicht kommen werde. Zunächst ist der sozialdemokratische Parteileitung der Streit sehr angelegen gekommen. Die beiden rätselten den Baudenkästen am besten organisierten Gewerkschaften (Hutmacher und Litographen) haben jedoch eine vereinbarbare Niederlage erlitten, und so ist es begreiflich, daß dieser Tag der Reichstagabgeordnete Fab. Schmidt, Redakteur des „Vorwärts“, in einer großen Gewerkschaftsversammlung auf das Dringendste vor unbedachten Streits gewarnt hat. Die englische Unterstützung spielt in dem Streit der Schanerleute eine große Rolle und zweifelt ih es richtig, daß die Hosenarbeiter Partei größere pecuniale Unterstützungen zugesagt haben; aber zwischen Versprechern und Halters ist doch immer ein großer Unterschied. Die Litographen haben bei ihrem Streit mächtig damit renommiert, daß 5000 Pf. Sterk Unterstützungsgegenwart aus England gekommen seien. Sie haben die Rücksicht sofort in Brozel gezeigt und sind heute fest überzeugt, daß diese Summe nur auf dem Papier gestanden hat. Denz, ja der Streit nur 90 000 £ getragen hat, so müßte deuten, daß auch von anderen Seiten nennbare Beiträge zugeschlossen sind, die Streitseite noch recht gut geführt sei, aber das Gegenheil ist der Fall. Die englischen Hosenarbeiter waren im besten Falle 30 000 £ beisteuern, und das ist nur ein Drittel auf dem letzten Stein. Die übrigen in Aussicht gestellten Unterstützungen aus Bremen, Antwerpen, Amsterdam und Cötheniau dienen kaum zu einem Abbild für die 5400 Streitenden aufzutreten. Seit der Auseinandersetzung des englischen Agitators Tom Mann und seiner beiden Abgeordneten aus Hamburg hat sich die Organisation der sozialdemokratischen Hosenarbeiter allerdings ziemlich fröhlich entfaltet; aber damals zählte die gesamte Organisation nur 2500 Mitglieder und auf höher als auf 4000 ist diese Zahl sicherlich nicht angewachsen. Geld ist nicht in der Lasse, im vorigen Jahre gab die gesammte Organisation für Vereinszwecke 4100 £ aus, eine Summe, aus der die finanzielle Oberherrschaft der Organisation klar hervorgeht. Die andere in Betracht kommende Organisation des Schafzimmers führt eigentlich nur ein Schauspiel. Der Streit der Schanerleute kann daher schon heute als verloren angesehen werden.

V. Berlin, 25. November. (Telegramm.) Prinz Albrecht von Preußen und die Prinzessin Albrecht haben sich heute von hier nach Braunschweig begeben.

— Gegen die Gültigkeit der Wahl des für den Wahlbezirk Herold-Motzenburg zum Landtagsabgeordneten gewählten Gustavus Hennberg-Rosenthalen, der bekanntlich gegen den Reichstagabgeordneten Werner (Antisemit) zur Wahl standen waren, protestierte der Reichstagabgeordnete Dr. Josef Müller das Rechtswidrigkeit wider erzielte, was die Anzahl gegeben (wurde). Mit seiner Befähigung, wobei nach dem Gesetz über das Reichstagswahlrecht ist die Wahlzeit am 1. oder 8. Dezember erfolgen werde.

— Über Bürgermeister Bille, Vorsitzender des preußischen Städteverbandes, hat, wie verschiedene Blätter mittheilen, den Ausschuss desselben auf Sonnabend zusammenberufen, um gegen das Wahlberufungsgesetz Stellung zu nehmen.

— Die ministerielle „Berliner Zeit“ veröffentlicht eine lange Auskunft gegen die „Berl. R. R.“ in Sachen der aus Westfalen nach Polen verlegten katholischen Schwestern. Wir warten die angekündigte Entgegennahme der „Berl. R. R.“ ab, ehe wir wieder auf die Angelegenheit eingehen.

* Biel, 25. November. (Telegramm.) Der Kaiser hat sich in Begleitung des Prinzen Heinrich und der Admirale v. Körner und Hollmann heute früh 9½ Uhr auf dem neuen Panzer „Bismarck“ eingeschifft und eine Probefahrt in See gemacht. Zurückgekehrt, brachte er sich nach der Kaiserlichen Werft, um den im Dock liegenden Panzer „Boden“ zu besichtigen.

* Hamburg, 25. November. (Telegramm.) In der Vermittlung des von und Ausland-Ausschusses wurde der Vorliegende Mitteilung über den Stand der Bewegung. Die Maschinisten, Arbeiter und Donklenleute nahmen einen Gehaltsantrag an, in dem sie sich mit den Schwerarbeiten solidarisch erklärten und sich verpflichteten, den Streik pecunial und moralisch, eventuell durch Unterstreichung der Arbeit, zu unterstützen. Auch die Hamburger Kesselfräsen haben die Arbeit niedergelassen. Es sind 4539 Stellplätze ausgeschrieben worden. Von den Ausländern sind organisiert 3695, nicht organisiert 844. Gestern wurde am 35. Schiff gebaut. Die Kobbearbeiter der Firma Heimann haben heute früh die Arbeit niedergelegt. Der Schiedsgericht „Fest Bismarck“ wird zur Aufnahme von Arbeitserscheinungen — Die Arbeiter in der Säugung gemachten Mitteilungen betrachten die Kontrakt und sonstige unrichtige Angelegenheiten.

* Köln, 24. November. Den Nationalliberalen, welche bei der Reichstagswahl in Mainz dem Zentrum-Kandidaten gegen den Sozialdemokraten zum Siege verholfen haben, spricht die liberal-konservative Volkszeitung für dieses Verhalten ihre Anerkennung aus, um dann der Bürgerlichen Demokratie folgendes zu sagen:

„Um so trauriger nimmt sich dem gegenüber die Haltung der nachgebenden Parteien des Kaiser regierenden Demokraten aus, die, obwohl in engen geschäftlichen Verbinden mit verschiedenen Mitgliedern und Vertretern des Zentrums vorstehend und immer bereit, die Ultramontane für ihre Zwecke einzusetzen zu machen, offen und mit aller Macht die Werderverein für die Sozialdemokratie geschützt haben. Hoffentlich sieht die Zentrumspartei aus des gesammelten Erkenntnisses die nötigen Rücksichten und behält sich in Zukunft lieber drei Mal als ein Mal, ehe sie sich entschließt, die Katholiken aus dem Heute zu trennen, die vor wahren Freiheitlichen freie Kasse Abzug haben, und deren ganze Demokratie in der Erziehung zu beladen scheint, bei welcher Partei für ihren Eltern das beste Geschäft zu machen ist, wo es am meisten zu handeln giebt.“

* Frankfurt, 24. November. Das Dorf Vacha im Frauendorfer Kreise war früher eine deutsche Kirchengemeinde, seit zwanzig Jahren aber haben sich dort so viele polnische Familien ansiedelt, daß sie mit den polnischen

Arbeiterfamilien des Dominiums Schonne ungefähr ein drittes Viertel Polen wurde, bis in der Kirche zu Vacha an jedem vierten Sonntage und an manchen Feiertagen politisch gepredigt. Jetzt ist am Fuß- und Betttag, 18. November d. J., von der Kanzel eine Verfluchtung bekannt gegeben worden, wovon noch fortan in der Kirche zu Vacha an jedem dritten Sonntage und an jedem Feiertage politisch gepredigt werden soll. Das macht für das Viertel Polen verzerrig, für die drei Viertel Deutsche aber nur leidenschaftliche Predigten im Jahre. Ein Vertrag um Zurücknahme dieser Verfluchtung, wie in Vacha diese Regelung veranlaßt ist, ist von den deutschen Katholiken an Erzbischof von Stadeboldi abgeschaut worden. (Voss. Jg.)

W. Rudolphs, 25. November. (Privattelegramm.) Mittelbayerischer Rücken wurde zum Präsidenten des Landtags, Reichskommissar Hertel zu seinem Stellvertreter ernannt. Bei der Wahlprüfung der von der Sozialistischen aufgestellten Sattlers Wilhelm in Königs wurde in deren Gegenwart schriftlich, daß er kein Sozialdemokrat sei. Abgeordneter Apel (Sozialist) erklärte darauf, daß die sozialistische Partei ebenfalls Unterstützungen werden wäre. — Staatsminister von Hartel erklärte im Landtag, daß der Sozialstaat gegen den Abgeordneten Wilhelm das Strafverfahren eingeleitet habe, weil derselbe am Wahltag einem Anhänger ein Pfeil mit Wohlwollen zugeworfen habe.

* Nürnberg, 24. November. Die „Zür. Kantone“, das Organ der konservativen Conservativen, wendet sich in bezüglicher Partei gegen die Rechte des Reichstagsabgeordneten Grafen Wirsba in der Deutschen Gesellschaft. Graf Wirsba hatte angeblich, es sei Fälle, die in die Familie und Ehe hineinreden, wo es nach seiner Auffassung nicht möglich sei, den Geboten der Religion zu folgen. Die „Zür. Post“ meint: Wenn solche Anschauungen, welche dem Reichstagsabgeordneten direkt und Gesetz folgen, die Bildung der norddeutschen Conservativen führen würden, so wäre die völlige Trennung der süddeutschen Conservativen von ihnen zu gut zu führen. Mit solchen Conservativen sollte man nicht zu tun haben.

* Aus Böhmen, 24. November. Aus Aulach vor Halles Brüderwirken sollen, dem „Aulach. Cour.“ zufolge, dem Offizierskorps in Karlshafen die Verhinderung eines militärischen Aufstandes. Graf Wirsba hatte angeblich, es sei Fälle, die in die Familie und Ehe hineinreden, wo es nach seiner Auffassung nicht möglich sei, den Geboten der Religion zu folgen. Die „Zür. Post“ meint: Wenn solche Anschauungen, welche dem Reichstagsabgeordneten direkt und Gesetz folgen, die Bildung der norddeutschen Conservativen führen würden, so wäre die völlige Trennung der süddeutschen Conservativen von ihnen zu gut zu führen. Mit solchen Conservativen sollte man nicht zu tun haben.

* Aus Böhmen, 24. November. Aus Aulach vor Halles Brüderwirken sollen, dem „Aulach. Cour.“ zufolge, dem Offizierskorps in Karlshafen die Verhinderung eines militärischen Aufstandes. Graf Wirsba hatte angeblich, es sei Fälle, die in die Familie und Ehe hineinreden, wo es nach seiner Auffassung nicht möglich sei, den Geboten der Religion zu folgen. Die „Zür. Post“ meint: Wenn solche Anschauungen, welche dem Reichstagsabgeordneten direkt und Gesetz folgen, die Bildung der norddeutschen Conservativen führen würden, so wäre die völlige Trennung der süddeutschen Conservativen von ihnen zu gut zu führen. Mit solchen Conservativen sollte man nicht zu tun haben.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses verlängert nicht bestreikt. Der in dem Telegramm als Böhmer abgedruckte neuerwählte Minister des Außenwesens ist der ehemalige Reichsstaatssekretär Körber.

* Aus Böhmen, 24. November. Auf eine Anfrage des Böhmerbundes verlängerte der Präsident des Schuldenausschusses ver

Weihnachts-Ausverkauf

ab heute bis 5. December.

Gardinen, Stores u. Portières

Partien von mehreren 100 Fenstern in nur besten bewährten Qualitäten und größter Muster-Auswahl;

■ als besonders beachtenswerth:

Tüll- u. Spachtel-Vorhänge, bunte Stores etc.
sowie Tüll- u. Spachtel-Bettdecken.

Weihnachts-Ausstellung aßreiter Neuheiten ist ab 1. December eröffnet.

A. DREWS

Nachfolger,
P. Meusel & Co.

„Gardinen- und Portières-Fabrik“, gegr. 1869.

Ecke Königsplatz, dicht an der Wartehalle.

Unverändert 40 Jahre Markt 8.

Clemens Jäckel

Leipzig, Markt 8, am Eingang der Hainstrasse.

Schmucksachen.

Erstes und ältestes
Special-Geschäft der
Bijouterie-, Gold-
und
Silberschmuckbranche.

Spezialitäten: Simili-Brillanten
in unschärfer und reicher Goldfassung.
Neuheiten
in Pariser und Wiener Schmucks.
14kar. goldene Uhrketten
mit Silberunterlage
in hervorragenden Mustern, im Tragen wie massiv Gold.
Echte Corallien- und Granat-Waren
vom Einzelhandel bis zum Besten.
Ringe für Herren, Damen und Kinder.
Fächer, Spec. echte Straussfeder.

Photographie-Alben, Plüschkästen, Fächer etc. in allen Preislagen.



Bronze-Waren, Leder-Waren, 3- und 1-Mark-Bazar.



noch immer — wie seit 20 Jahren —
das bestes Putzmittel der Welt.

Beweis:
Unsere Putzpomade greift das Metall nicht an, wie andere Putzmittel, und erzeugt länger andauernden Glanz.

Ueberall käuflich
in rother und weißer Farbe.
Adalbert Vogt & Co.,
Berlin O.
Aelteste und grösste Putzpomadefabrik.

Erhard & Strubel,
Leipzig,
Rathäuser Steinweg 10.
Specialität:
Salonsäulen
in jeder Ausführung
und Preislage.

Schwarze reinw. Kleider.
Koffer, auch Confectionskoffer werden bei
großer Nachfrage sehr billig verk. Preisje. 40,- pt.



Herm. Krüger,

Brühl — Reichstr.-Ecke.

Anerkannt grösste Auswahl in Ofenschirmen,
Etageren, Klappstühlen, Staffeleien,
Blumen- und Servirtische, Claviersessel, Rauch-, Saloon- und Luther-
Tische, Cigarren-, Schlafsesselschränke, Bordkretter, Garderobe,
Handtisch- und Zeitungshalter, Noten-, Blumenblätter, Süßen, sowie
alle in dieses Fach euschlagende Artikel.

Einrahmung
von Bildern wird schnell und sauber ausgeführt.
Lager aller Arten Spiegel.

Fabrik-Lager
echter Wiener Möbel

Berkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Große bequeme Schaukelstühle von 21 Mark,

Schreibsessel
mit Relieffassung oder Intarsien von 13 Mark,
Stühle dergl. von 5 Mark, Sessel von 4 Mark an.

Heinrich Barthel,
Petersstraße 44, 1. und 2. Etage.

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft

Poetzsch & Kässbrig

Leipzig, Windmühlenstraße 26, I.

Großes Lager fertiger Winter-Paleots, Peterin-Mäntel, Anzüge, Hosen,
Juppen, Schlafröcke, Fracks, schwarze Hosen.

Knaben-Garderobe.

Große Anzahl billige Preise.
Sämtliche Sachen garantir gute Stoffe, gute Arbeit.

Unterhaltung nach Maß.

Die als Frühaufzüge und Tischweine
und als Starkungsmittel beliebten
deutschen Weine
aus deutschem Malz
benannt:
Malton-Weine
1/4 Liter-Flasche 2 Mark
sind zu bezahlen durch
Hermann Schwabe,
Kreuzstr. 19.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Hoerde i/W.

Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.

Liegende
Ausziehkessel
und
stehende
Röhrenkessel
bis 30 qm Bruttfläche
und Volumen.
Größere Röhrenkessel u. Kessel
anderer Bauart in kurzer Zeit
lieferbar.
Preisschätzungen unentbehrlich.



Vollständiger Ausverkauf
wegen Auflösung der Firma.
Gebrüder Sala

Leipzig, Peterstraße 8, I.

Aufträge für Weihnachten
auf
Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden

Bitte wir ggf. sobald wie möglich an uns gelangen zu lassen.
Wir sind gern bereit, die bestellten Geschenke bis zu Weihnachten in Händen
zu behalten und sie dann den gegebenen Uebeltern zugestellt.

Sämtliche Neuheiten

In Pariser u. Bielefelder Hemd-Einsätzen
sind in reicher u. geschmackvoller Auswahl eingetragen. Wie
empfehlen, die Männer recht bald anzunehmen, da es kurz vor dem Gesetz nicht
immer mehr möglich ist, die besten Sachen noch zu beschaffen.

Gebr. Just

Grimmstraße 5.
Herrenwäsch-Confection.

Öffnen vier Seiten.

Amtlicher Theil.

Eugen Reinigung der Räume des Reichstages und der Sparte werden sie
am Donnerstag, den 3. Dezember 1896,
für den Geschäftsvorstand geschlossen sein.
Leipzig, den 24. November 1896.

Der Rath Deputatioe für Gebäude und Sparcasse.

Bir den abwesenden, angeblich auf der Seite nach Hongkong
befindlichen Konsul Hermann Gustav Hennersdorf in
Herrn Vorsteher Löffler, hier,
als Vermund in Pflicht genommen worden.

Röntg. Amtsgericht Leipzig, V.

V. U. 26.6. am 17. Nov. 1896.
Dr. Leffing. Jahr.

Im Namen des Königs!

In den Amtsgerichtsgerichtlichen Büros, Nummer 18, Bogen,
Vereinshaus, gegen den Geschäftsvorstand August Simisch bestellt, ver-
gagte.

wegen Bergbaus nach § 185 I. G. B. hat das Amtsgericht zu Leipzig vom 10. Oktober 1896, zu welcher Thil
genommen haben:

1. Amtsrichter Dr. Höhne,
als Vorsteher,

2. Kommissar. Dr. L. Herrenkorn, Leipzig.

3. Konsul G. A. Schwartmann, Leipzig,
als Schöffer,

Konsularer Richter,
als Geschäftsvorstand,

für Recht erfasst:
Der Antrag wird wegen öffentlicher Bedeutung zu
einschländigem Zweck Geldstrafe,
im Unterschied zu

zu 12 Tagen best.

Letzte zur Drangung der Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem
Büroverfänger erwähnten entgangenen Auslagen, verurteilt.

Zum Belegen, dass die Kosten des Verfahrens nicht
zweckmäßig seien, ist der Antrag vom 10. Oktober 1896, zu welcher Thil
genommen haben:

Dr. Höhne,
Aufgefordert am 10. November 1896.

Der Geschäftsvorstand

des Königl. Amtsgerichts Leipzig.
L. S. M. Laubert.

Auf Art. 9021 des Handelsregels für den Betrieb des unter-
schiedlichen Amtsgerichts sind demnach die am 10. November 1896
ertrittene Konsul Hermann Gustav Hennersdorf in Leipzig, und als deren Nachahmer der Herrn Julius Schopp best., mit nach erfolgter
Abreise am 23. November 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.

Reg. II. A. 5229.96. Steinberger.

Konkursversfahren.

Das Konkursurteil über das Vermögen des Kaufmanns
Klaudius Ludwig Heinrich Müller, Inhaber des Modestus-
waren unter der Firma Julius Schopp best., mit nach erfolgter
Abreise am 23. November 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.

Reg. II. A. 5229.96. Steinberger.

Die Sparcasse zu Liebertwolkswitz

liest wegen des vorgemachten Rechnungsabschlusses vom 8. De-
zember 1896 bis mit 1. Januar 1897 für den allgemeinen
Verbrauch.

Während diese Zeit werden an den bekannten Expeditionsagenten
aus Bildungen aus neue Werte und Kapitalzinsen pro IV. Quartal
1896 angesetzt.

Die Tätigkeit der Geschäftsführer Stöltzsch und Delitzsch
bleibt während des Sparcassenbetriebes auf die Annahme von Ein-
lagen für neue Werte beschränkt.

Bezug auf die Eröffnungstage im Monat Januar 1897 erzielt
befriedigende Bekanntmachung.

Liebertwolkwitz, am 23. November 1896.

Sparcassen-Verwaltung.

Dr. Director.

Reichstag.

SS Berlin, 25. November. Heute ist der Tag des Reichstags
zur Beratung gelungen, aus dem zu erkennen ist, obgleich die Reichstags einen eigenen Palast zur Verfügung
haben, also mietfrei wohnen, ihre Verpflichtungen dem deutschen
Volke doch einen überdurchschnittlichen Aufwand von fast
700 000 £ aufzuerlegen. Manche fragt sich vielleicht, ob
das Gebot des Aufwands entspricht. Wir wollen das
nicht untersuchen. Aber wen heute bei Beginn der Sitzung
in den Saal blieb, möglicherweise dass von allen Illusions über
die Bedeutung des deutschen Reichstags gründlich vertilgt
werden. Keine 20 Mann waren anwesend, als Herr
v. Boel die Sitzung für eröffnet erklärte, während
auf den Tribünen etwa 120 Personen den Verhandlungen
folgten. Die Spezialberatung der Justiz wurde

gezahlt aber gerade wegen der geringen Besetzung längsam vorwärts, denn die wenigen Juristen, welche
sich vierzehn Tagen im Dicasterium führen, werden
durch einen Schulunterricht gehindert, ins Unendliche zu
führen. Trotz der Warnung, die heute Herr Rath
Lüthau sprach, nicht die Kraft zwischen den Geschäftsführern
und den Beratern der Regierung zu erweitern, dass sie sich in dritter Person nicht mehr überreden lasse,
wurden auch heute wieder Anträge des Centrums, betre-
tene Verbrauchsabgaben, angenommen, welche vom Bundes-
rat höchstens abgelämpft werden waren.

Die Beratung der Novelle gelangte heute bis zum Ab-
satz, der die Verordnung einführt. Der erste Paragraph
wurde noch genehmigt. Morgen stehen die sozialdemokra-
tischen Interpellationen auf der Tagesordnung. Nach deren
Erledigung wird die Beratung der Justiznebel fortgezeigt.

132. Sitzung vom 25. November, 1. Uhr.

Am Dienstagabend: Dr. Riedelberg u. K.

Gegangen ist eine Debatte über die Justiznebel.

Die zweite Beratung der Justiznebel wurde fortgezeigt bei

§ 244. Nach der Regierungsvorlage bestimmt das Gericht

den Haushalt der Bewirtschaftung. In der Hauptverhandlung
war dem Reichsgericht und dem Schöffergericht die Bewirtschaftung
auf alle Güter und Sachverhalte zu erfreuen.

Der Commissionsbeschluss ermächtigt das Gericht, in der
Haupverhandlung vor der Strafkammer in einer Sitzung
die Erledigung eines einzelnen Beweises abzulehnen. In den Be-
hauptungen vor dem Schöffergericht und vor dem Sand-
gericht in der Bewirtschaftungsinstanz, sofern es sich um Ver-
handlungen der Befreiung handelt, bestimmt das Gericht den Um-
fang der Beweisführung.

Herr. Rath v. Mantzen und Herr. v. Buchta (kontr.) bean-
tragen, dass der Befreiung sei das bedeutend; der
Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei
doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei namens-
lich bedeutend, wo es sich um feste Verhandlungen handelt. Ein
Beispiel, bei dem ein Tag feste Verhandlungen verstreicht, sei
dass die Frist nicht erfüllt ist.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.) meint, der Befreiung sei doch bedeutend;

der Bewirtschaftung könne sich durch bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist
gegen eine Niederholung in eine Streitklausur erhöhen, und das sei

doch nicht zu reichen.

Herr. v. Buchta (kontr.)

Kundgebung

in der Angelegenheit des 1865 zu Freiberg in Sachsen
verstorbenen Diaconus Karl Ernst Wäschel von
St. Johobi daselbst.

Die kürzerliche Berichtung, die, wie zu erwarten war, der Aufruf des Unterzeichneten (im „Freiburger Anzeiger“ vom Donnerstag, den 1. Oktober 1866) in der Öffentlichkeit gehabt hat, vertheidigt den Gelehrten darüber, die Frei, welche er den herren Berathen zur feierlichen Meldung und Bekanntmachung eingeholt habe, auch für den Fall einer langen Verhandlung des ergangenen Fusses aufrechtzuhalten zu verlängern. Er ist für die Herausgabe der nicht theologischen Werke Karl Ernst Wäschels — bestreitbar für deren Urheber — als zweiten Termin des drittligsten Tages vor dem Auferstehungsfest nächsten Jahres, den Gründonnerstag 1867, fest, indem er zugleich alle seine früheren Entschuldungen als auch bis zu diesen neuen Zeitpunkten geltend aufrechterhält.

Da die theologischen Werke und Herausgeber der theologischen Werke Wäschels, als die wichtigsten Themenkinder an dessen reformatorischen Bewegungen, nicht nur gänzlich von seines Herzens vertheidigen, umgibt schwierige Umstände, eben für den Fall einer langen Verhandlung des ergangenen Fusses aufrechtzuhalten zu verlängern. Er ist

für die Herausgabe der nicht theologischen Werke Karl Ernst Wäschels — bestreitbar für deren Urheber — als zweiten Termin des drittligsten Tages vor dem Auferstehungsfest nächsten Jahres, den Gründonnerstag 1867, fest, indem er zugleich alle seine früheren Entschuldungen als auch bis zu diesen neuen

Zeitpunkten geltend aufrechterhält.

Freiberg, am 30. October 1866.

Georg Wäschel.

Nach Erfüllung dieser vorbeschriebenen Pflichten schreibt der Unterzeichnete zur zweiten Thise jenes plausiblen Vorwurfs in der Angelegenheit seines Sohnes: — Das Auferstehungsfest des Jahres 1866 soll nicht verhindern, dass der Name des Verstorbenen, der in Freiberg gelebt und so schwerem Schicksal getroffen hat, wenigstens ein ehrenhaftes Werk tragen darf, um seine Schande zu vertilgen. — ein Werk, das wie wenig anders vor ihm gezeigt ist, die Rechte seiner Schöpfungen zu beginnen, weil die Verhüllung des wahren Verhältnisses bei dem das Zeugnis für ihre Wahrheit in sich hält möge. Dieses an einer jungen Seite unter dem Namen eines Autors gegen diesen, was darf sagen, leicht geprägte Werk ist das unter dem Namen Ludwig's von Breitkopf herausgebrachte „Symphonie mit dem Schädel“. — Über diesem Werk die Söhne bereit entzogenen hat; deren wohltuender oder nicht der Sohn vor ihrer Entfernung schon völlig taub. Nunmehr von Beethoven, sondern der hochgeborenen, in seinen Fertigkeiten zu Haute, in den Stücken seiner Schulzeit aber bestimmt die zur Erbildung einer Geschäftlichkeit schaffende lädtliche für heutigster Karl Ernst Wäschel gewesen ist — er prägte der Schule Grimme von 1818—1824 an. Dieser unerträgliche Werk des Junglings, der aus denselben Stücken und hochbegabten Söhnen geboren ist, wie der Plan zu seinem reformatorischen Überzeugungen, den das Gewiss des Weises hofft, mög auch jetzt als eine reine Wahrheit dies hohe Sinnes dem Menschen der Reformation vorzeigen, welche an die Erbildung der ganzen Thätigkeit seines Schöpfers einen Buß beginnen muss usw., wie man noch hoffen darf, keinerlei Bedenken wird. Was er zugleich die gute Meinungen, welche der Genius seines Unterrichts auf allen Gebieten seines Schaffens erreicht hat.

Freiberg, zum Reformationsfest, 1866.

Georg Wäschel.

Eine so überreiche und bedeutende Enthüllung — welche übrigens der Besitzer dieser Dokumente, wie jeden Tag ihres Vorweges in ihrer, da sie die völlig lebensfähige That jenes persönlichen Entzündens sind, auch allein auf keine Verantwortung übernimmt — bedarf bringt folgender Begegnung:

Der einflussreichste und nachhaltigste Sohn wird sich wohl sehr sagen, das eine so lebensfähige Behauptung aus dem Verhüllenden nicht ohne einen beklagenswerten Vorwurf machen würde, so leicht doch außerordentlich eine nun bereits Thätigkeit, auf bisher als ungünstigste Beispiele und Beispiele geprägte einflusslose Bezeichnung des Sohnen für den Mann, wenn berühmtestes Werk bei einem Künstler angeprochen wird — und so könnte sich denn das Werk, wollte der Sohn der das Künstlerische des jungen Wäschels vorbringen, zunächst das verschiedene gegenüber, die die Wissenschaft einer unterscheidenden Art gelten kann. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Doch ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener Künstler wie Beethoven, aus lange vor Erstellung des frühen Werkes, unter einem Pfeil — in seiner Kunst noch reichschaftlichst zu wirken? — Wie George veranlasst der Großstädter und wird im folgenden Kap. die Wahrheit für diese Erklärung, so weit dies einem Seien in der Kraft möglich ist, zu terminieren suchen.

Was ein Blinder nicht seien kann und das ist unstrittig wäre, einen Laien ein Ziel vorausgesetzt, ist jedem Verständigen klar, dass über mir einen Laienwissen die wahre künstlerische Täglichkeit in der Kunst unverhofft ist, liegt zwar eigentlich auch an der Hand, muss aber, seitdem genug ist, dass vor Augen gestellt werden.

Will man eine Erklärung jenseits jenseits aller vornehmsten, ja noch man sich zunächst zu erkennen, dass die Kunst eine innige Kraft ist gleich der Malerei und Poetie, die sämlich durch jämmerliche Mittel auf die flammende Empfindung wischen; man darf daher von voraussehn, dass die Poetie des Künstlers nicht mehr Möglichkeit mit der des erblindeten Malers als mit der des blinden Dichters haben wird, dieses Kunst nicht jämmerlich ist und bei dem das Jährling eines Simses sicher auch seine nützliche Funktion bedeutet. In dieser Weise jedoch mich man so jämmerlich ist, ob jener eine aufrichtige Erziehung habe den Sinn der Kunst, das in Schädel des Künstlers — und nominell vor hunderttausend Jahren geboren wurde. Diesen drogenden Widerstreit der Meinungen gebe ich der Wissenschaft mit einem Rote und im Spiegel an seinen Freunden zu hören, indem er die ganze Streitfrage auf physiologisch-künstlerischen Gebiet hinreichlich um die Frage aufweist: Vermag ein hochgewordener

Mein erster Weihnachts-Ausverkauf

Kleiderstoffe,

wollene und baumwollene, glatt und gewirkt, im Werke von 75 bis 130 m. 95-100 cm breit Meter 50, 75, 70, 65 und 50

Reinwollene Saison-Neuheiten
und beste glatte Stoffe
in schwarz und allen neuen braunen, blauen und grünen Farben 75

Neueste Ballstoffe,

dicht und durchdrungen.

Meter 2.40, 2.00, 1.60, 1.20 bis 70

Hauskleider,

6 Meter, eingerichtet, 2.10

Gabekamo.

Abgepasste Roben

mit Besatz u. Modebild, in eleganten Cartons,
4, 4.50, 5, 6 bis 10

Stoffe der vergangenen Sommer-Saison
zu halben Preisen.

Confection.

Jackets, Kragen, Mäntel, Mädchen- Mäntel und Jackets unter

bisherigen billigsten
Preisen.

Unvergleichliches Angebot
bei enormer Auswahl.

Jackets, Kragen, Regenmäntel, Umhänge
der vergangenen Frühjahr- u. Sommerhalften
zu halben Preisen.

Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Bett- u. Tischwäsche.

Teppiche

billigstes Angebot in Größen bis
4 m Länge und 3 m Breite
50, 55, 58, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370,

Am Wahltag.

Frohsinnstags! Grell klingt das Viecen
Vom Schießhaus her. — Willkommener Vort!
Feste Hände die Tropfen streifen
Von glühenden Stirnen, schwelbentaut.
Ring versteckt das Kärtchen der Heiter,
Bunte Gruppen gesellt man sich zu,
Hartig, denn die Minuten entziehen
Doppelt schnell kurz bemühter Ruh. —
Nur der Alte dort sieht nicht an's Raten;
Still mit dem tiefgefahndten Gesicht
Sicht man am Thronthof ihn weiter hasten. —
In der nächsten Gruppe man spricht
Laut und lärmend vom heutigen Tage.
Wenn zu Mittag die Glocke lädt,
Wolle in Haufen man, groß und viele,
Zusammen ziehen zum Wahllokal. —
Ziehen die Gläub' zum Runde heret
Um hämmerndes Durchein. Verwünscht, verzückt
Kündet sein Leben das Antlitz, das fable:
Heute, das wird heut' ein fröhliches Jagen!
Unter dem leuchtenden rothen Panier
Werden im einzigen Ausfluss wie
Die Ordnungshübs' aus dem Helle schlagen!
Heute, Du Alter, beran zu mir,
Läß das Schindens heut', lass das Plagen,
Trinke mit aus der Flasche hier! —
Starre wie der unfehlbare Stein,
Den die Mütte nicht macht erheben,
Den die Sonne nicht kann beleben,
Sieht der Alte. Aus seinem Mund
Dringt nur ein rauh abweisendes: „Nein!“
Drinnen in der feiernden Runde
Weit dies Wort das Echo der Wuth;
In dem Hallig lästernde Gschw.,
Ruft auf den Jungen mit besehenden Mund:
„Sei? Ihr verschmäht den gebetenen Traut?
Seid wohl gar keiner der Unreinen mehr?
Wögt ein Grausse wohl immer sein?“
Aller Augen richten sich auf
Auf den Alten. Der reckt die Glieder,
Sieht auf den Jungenen ruhig herüber,
Über fliegt sein halbtes „Nein!“
Königliches Husen weist nun dieser Mäng
Welt Empörung, grimmig und biss,
Schmähende Worte, ängste Augen
Von Jung' und Lippe. Mit blühenden Augen
Tritt der Alte hinein in den Kreis:
Wollt Ihr die treunige „Nein!“ mit wehren?
Was es mir auf die Zunge gelegt,
Was in der alten Brust der sich regt,
Gut, Ihr Alte sollt jetzt es hören!
Irob hab' ich damals Anteil genommen;
Als die Bewegung hab' ich mächtig empor,
Wie die Armen, die Armuten erlor,
War ich heiß für dieselbe entglommen!
Habe gelitten, gedacht und geben
Für die Menschen gleich manchem Mann,
Aber seitdem die Praxis der Hora
Geworden für Euch, seit Euch das Wort
Der zur Vergebung scheint brauchbar und wert —
Seit Ihr plausibel den Frieden gesetzt,
Seit der Führer zu eignem Gemm
Eig' betörten Euch Herz und Sinn —
Seitdem in den Roth Ihr zerrt, was groß,
Was edel und gut, wo's auch mag quellen,
Wo's immer sich Euch mag entgegenstellen,
Seitdem sagt' ich von Euch mich los!
Und heute, am Tage der Wahl, entläuden
Will ich mich, denen die Stimme geben,
Die mehr als Ihr in ihrem Leben
Dem Frieden, der Ordnung, dem Volle dienen!
Welt schlunkt der Grimm in Wort und Bild
Im Kreise empor, als der Alte gedenkt.
Kugig aber dieser sich wendet
Zu seinem Arbeitshofe zwifl.
Kraft und gelassen, ob gütige Weile
Ihr auch umschweuren, führt seine Hand
Über das knirschende Eisen die Heile. —
Weiter eilt die flüchtige Stunde
Bei schwerer Arbeit. Da tönt ein Schrei
Qualvolles Schmerzes aus menschlichem Munde.
Alles eilt in dem Saale herbei.
Schwachen Menschenhänden engglitten
Ist des Werkblüts wundende Kraft,
Hat zu Boden ihn mit graffi,
Der da liegt in des Saales Mitten.
Gernahmt der Fuß, der sich eben noch flammte
Kräftig gegen der Dienst Plan,
Bleicht die Wangen, doch welche strömte
Eben noch warmes Leben dem Mann.
Der Alte! Schon geht es von Mund zu Mund.
Gehn liegt nur auf des Einen Gesicht
Und es singt das Wort: „Kun wählt er nicht!“
Durch die dem Reize sich öffnende Runde.

Was es dies Wort, das möder den Blick
Des Verlebens unter sich schweifen?
Er hebt den Kopf, seine Mütte freichen
Seinen, der schamvoll tritt zurück.

Broei der Männer tragen zum Wagen
Den wunden, bläßig verbundenen Mann,
Gehen sich zu ihm; die Fahrt beginn — —
Kein Schmerzgezähm, kein lautes Klagen;
Die Hände fest aufeinander gepreßt,
Der Alte den Blick nicht vom Fenster lässt.

„Fahrt halten!“ Begründ folgen dem Wind,
Die ihn begleiten. Nun kebt mich heraus!
Dort wird gewählt! Tragt mich ins Haus!“
Sie thun.

Zur Rechten ihou steht sich sind
Der Mann mit dem rotzen Placat — ein Bild,
So eing und narr, reicht ihn schon zurück.
Zur anderen Seite strect sich die Hand:
„Den Bettel!“

Still ist's im Wahllokal.
Von dem Eize jeder sich hebt,
Jedes Auge nach dem Wusen sucht,
Den man trägt zu der Uene Rund.
Sei klingt die Frage nach Name und Stand.
Dann spricht der Alte ein leges Mal:
„Nun hab' ich gewählt, wie's die Pflicht mir gebot,
Nun trage mich zum Bettel!“

— — — — —
— Ein schamvoll Roth,
Wirst Du, o Leiter, der dies erfahren,
Es Dir am heutigen Tage ersparen?

25.11. 96.

aufgeriegens und unbehobenden Fröhlichkeitssumme, wie in der häufigsten Darstellung des entzogenen Landvolkes gleich trüffel gefangenem Lebenstragödie. Der Name rettet, ein anmutig-süßliches Luttchen seiner herbstlichen Sammlungsummung so überaus reizvolles Gemälde „Abend in der Ernte“ (mit der lieblichen Luttchen Gruppe einer zur Freude der jungen ausdrücklichen Familie im Vorbergende) — und ein trocken - realistisches, objektiv - referenzielles, hinterlistiges Präsentationsbild, wie bei gleichzeitiger Rüstung Kunstfreude nicht weniger gut gewährt, aber in der heutigen Gesamtansicht etwas zufallen ausgelöster „parlamentarischer Geschichtsroman“ (mit zierlicher, lebenswahr gruppierten und charakteristischen Porträtaufnahmen im hochgeladenen Innern); endlich den freundlich - gemütlichen, anekdotisch aufgespannten und wortwörtlich und wortwörtlichste Gebrauch von hingebenden jugendlichen „Tanzmeister“ und der Tanzmeisterin Clara Groß (sehr viel-vergessene, über eine Tanzmeisterin darüber irgend ein wundes Kinderschauspiel bei jener Rüstung leicht bedachender unblüthens „Kunststück“) ein lächelndes Bild, ohne die Wüthen und Wüden nur durch seine feinen malerischen Stimmungsqualitäten wirken wollenden großen Freilicht-Interior. Der Schluß bei den „Urbauern“ von Alfred Schiller-Döbelser. Rauhig und stolt gewaltige Holz- und Dämmerungsstudien im Innern sowie die Münchnerin Maria Häbberl mit ihrer jungen und ihrer alten Schönheit, leinere und bunttere Modelle der gleichen Künstlerin Maria Häbberl mit leinern in einem dastigen, gründenmäuerchen-Tunika ausgestrichen Bild „In Gedanken“ u. c. Bernhardi. Vorstellung mit leinern von einem gedankten Ritter ganz verblümten Kranz und grünes Garbenkette umhüllten „Wenden Rittern“. Eine läch. vorzüliche, mit farbenreicher Gewandheit vorgetragene Schönheitsphänie ist das interessante Porträt der in buntgelbenen Seidenengenue einer Serpentinkreis zu gleich viel verblümndorften lächelnden Mädchens dargestellte „Mär. Feu.“ von Otto Marcus-Berlin, eine nicht minder effektive Schauspielerin voll innerer Glanz und Leidenschaft des Ausdrucks die nacht-halbfür einer „Pomponette“ von Max Koenigsbrück-München. Als ein Meister in der Kunst vollendet schöner Körperzeichnung, welcher Juwelenmodellierung und lustig - fröhlicher Körperdarstellung zeigt sich Caspar Müller-Körner mit seinem großen, malerisch orangefarbigen „Wibbel“ „Der Morgen“. Das letzteren Schauerin Martha Heubelblatt, eine geborene Leipzigia, macht mit den unangenehmen Szenen über in fröhiger und siedere Freudezeichnung und Leidenschaft ausgedrückten Studentenkopf ihrem Künstleren Schauspieler alle Ehre. Aufgeregtes, von warm-karmesinischer Farbe wärzung getragene Gesamtportrait in lebendigem, raschelndem, natürlich rotigen Gangarten sind ausgestellt von Walter Bitting-Dreben und Carl Hartmann-Braudon, südliche weibliche Schönheitsphänie von Helene Hoffmeyer-Bülow und Clara Groß-Zornsch. Die jungs jugendlichen, in leidlich und garne Poldelzeichnung von neutralen Hintergrund sich abhebenden Porträts der Leon Bohle's in Dresden zeigen wieder einmal von der eleganten und vorzülichen Hand ihres Schöpfers.

Die plaudrigen Kunstmärkte hat die Ausstellung neben einer Nebenwand, einfach-schönmohn braunen Bildaussichtsbrettl Wohl Preiser's ein neues Schauspiel von Karl Seiffert's Meisterhand aufzunehmen in der eminent porträtmäuerchen, die ganze innere Schönheit des jüngst verstorbenen berühmten Gelehrten und meisterschreiberischen Künstler niedergeschlagene Bildmühle Prof. Dr. Bodo Schmidt's in farbig getüntem Rahmen. J. Ky.

Leipziger Lehrerverein.

Donnerstag, 26. November.

Auf der Tagssitzung steht der 3. Kongress des Herrn Dr. Möbius; über Herrenfraktionen bei Dozenten und Schülern. — Die Verhandlung der Herrenfraktionen bietet großer Schwierigkeit. So die helle Theorie der Weisheit die Verhüllung des Konflikts so erhebt sich die Frage: Was kann zur Verhüllung der Unterhaltung gelten werden? Dozenten sind in dieser Beziehung gleichmäßig möglich, denn es ist nicht möglich, den Dozenten in die Welt zu binden. So bleibt als voneinander Aufgabe: die Verhüllung des Geistes in Jugend an. Das frühere Kindesalter ist der Wissenschaftsfrage befondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es muss ferner auf richtige Erziehung möglich durch Wissenschaft, auf geistige Qualität, gute Lust, auf richtig Verhandlung des Konflikts geachtet werden. Das weitere Kindesalter sind vornehmlich alte häbliche Einsätze hergeholt. Alsdoch auch in Form der „Medicinalmeine“, in Gott für die Kinderarbeit. Die Rührung bringt vor allen in Spuren; man gewöhne die Kinder nicht zu früh an Fleischgenuss. Am besten ist es, wenn die Kinder auf dem Bank aufzusuchen können. Idealerweise ist es ratsam, wenn Kinder Zeit zum Einschlaf haben; Kinderstube oft sehr früh auf; hier ist doppelse Besicht nicht nötig. Kinderstube, Abendzeitungen lassen nicht, sie tragen den Stempel des Krankenhaus an sich. Die Frage, ob bei zerwühlten Kindern der Schulstart dauerhaftlich beeinträchtigt wird, ist sehr schwierig zu entscheiden. Bei dem einen ist Warten ratsam, bei anderen empfiehlt sich ein Vorunterricht, der aber jedenfalls nicht ernstlich darf. Dies letztere gilt auch für Kinderärzte. Das Schuljahr nach dem ersten Schuljahr ist eine wichtige Zeit, um Kinder vor Überförderung der Jugend. Der gegenwärtige Zustand ist kennzeichnend ganz befriedigend. In der rechten Seite angezeigt wird auch für erwachsene Schüler das Lernen ein Hemmnis. Werbung nach der Lehre ist etwas leichter leichter als sich zuholen, indem er jetzt Kind nach seinen besonderen Individualität beobachtet und behandelt. Das verschiedenen Alters und erindert sehr, erindert sich aber ebenfalls wieder. Kindere Beobachtung prädet die Überförderung. Während diese bei Schulen keine Fortpflanzung und geistige Störungen vorliegen, stellen sie bei den Quartieren Kochmesser, Herrenstube, Altenheimen, Schule und Schule und Stadtbüro ein. Das Selbstgefüllt, welche die Funktionen der einzelnen Organe übersetzen, bezeichnet nicht allein aus Röntgen, sondern enthält auch Tuberkulose-Symptome als Ertrag für Infecten, Barren, Wärmer, die sich durch nichts leichter behandeln lassen. Das Selbstgefüllt endlich erzeugt eine bedeutende Wachstum der Blüte und ist überall da notwendig, wo natürliche Erholung in nicht genügender Menge vorhanden ist. Zum Schuljahr noch erinnert, daß sich die beobachteten Kinder fast bei jedem Schule und Stadtbüro absondernden Produkten, Welschen und Geräte die Silberne Staatsmedaille erwerben haben. Eine Kinderzelle befindet sich in Leipzig bei Herrn Julius Bräuning, Petersbrücke.

Literatur.

Gesamtheit Cultrungsgechte von Dr. Otto Sierr. Ab. 1. Alterbuch. Mit zahlreichen Illustrationen von A. Schmid und von Verfasser. Magdeburg, Verlag von Wallber-Giesen. 1896. Brosch. 8. 6. geb. 2. A. Dem geschmackvoll verarbeiteten Buche steht das Vorwort — an seine Stelle hat der Verfasser eine lehrreiche Erörterung über die Entwicklung der menschlichen Cultur im Allgemeinen gelegt, und so zeigt der Autor die Frage, wie welche Art eine heutige Arbeit bestimmt ist, unbestimmt. Kapitelchen von Gott darin je nach Raum etwas anders liegen, so dass das Buch nicht auf den Künstler eigene Fortsch. Eine eingehende kritische Durchsicht des Werks vertritt aus, das deshalb einer gelötzten Bewegung des bestreitbaren Cultrums seine Entstehung verdankt. Von den beiden neuern Gesamtagen ist vornehmlich Prof. A. Ermann's zweibändige Arbeit: „Griechen und egyptische Leben im Alterthum“ dort berücksichtigt worden, denn die Werke von Dr. Georgi, Evers, Mariette, Rosper, Hinckeldey Petz, Dr. Marcus und verschiedenem andern Autoren; auch das illustrierte Material ist zum großen Theil den Standardwerken entnommen. Quellenangaben finden sich nicht selten in den 20 Seiten kurzen Berichten. Die Arbeit Dr. Sierr's wurde bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten. Die einzelnen Abdrucke des Bandes bedienen alle Zwecke und Woher des allgemeinen Cultrums von 850—900 v. Chr. In jüngsten Herausgaben zeigen sich die erstaunlichen Funde in den 20 Seiten kurzen Berichten, die Arbeit Dr. Sierr's nicht bedeutend von Dozenten neuerer Gesamtagen haben, waren die Curden, welche er benötigt durchdringend nicht worden. Dieser Mangel gibt den Werken die Signatur „Für gebildete Leute“, — und der geschilderten Werke durch die die Kultur und durchdringend gehaltene Arbeit Dr. Sierr's doch willkommen sein, denn er hat es verstanden, auch die schweren Materien, wie z. B. in dem Capitel: „Altertum und Wissenschaft“ über die Entwicklung der griechischen Schrift, — läss zu machen und in ansehnlicher Form darzubieten

Intelligent, vermögender Kaufmann. Cheist, verkehrstreu, reif für alles, perfekt in allen kaufmännischen Geschäftsfäden.

I. Kraft auf dem Gebiete der Buchführung

ist per 1. April 1897 anderweitig, seinen Bürgern entsprechende Vertragsstellung. Reicht nicht nur auf dauernde angemessene Stellung in andern Haushalt.

Gefällige Öffnungen erbeten unter K. Z. 512 an „Invalidendank“, Leipzig.



S. Weiß, noch nicht 16 J. alt, in schafft ist, sucht Sohn, Schreiber, Schreibvorbereiter, gen. einget. Off. u. S. 155 Expd. d. St.

Stechblauer junger Mann sucht
Stellung als

Volontair

in einer Maschinenfabrik in Leipzig, auch gegen Verhinderung. Vermittler werden aufständlich honoriert. Anreihungen unter S. 215 **Hausenstein & Vogler, A.-G.**, Leipzig, Grimmaische Straße 21, erbeten.

J. Hoffmann, 20 J. alt, mit g. Brüder, Geschwistern, z. z. weiter längere Zeit das Geschäft und Handelsunternehmen weiter zu führen, um sich wieder einzuarbeiten, per bald Stellung als

Volontair

auf Contor. Branche gleich. Werthe Öffnungen erbeten unter S. 185 in die Expd. d. St.

Corrector,

langjährig erprobter, i.a. beweisbar, sucht sofort Stellung. Off. u. S. 165 in die Expedition dieses Blattes erb.

Buchdrucker, 23 J. alt, weiter für jeder Arbeit unterrichtet, sucht möglichst dauernde Stell. d. St. unter K. 19 ausgeschlossen.

Gepr. junger Deutscher, Wachschiff, mit beiden Sprachen, soll für S. 24, ev. ausländl. Off. u. S. 60 Cigarren-Gehalt. Welle d. St. 14 erbeten.

Ehemaliger Lehrer und Reichsmilitär, in jeder Hinsicht durchaus erprobter, sucht dauernde Stellung. Off. u. S. 129 Expd. d. St.

Einer junger, ehrbarem gebliebener Schneider mit guten Prognos. sucht per sofort oder später Stellung als

Zuschneider.

Off. Stellen unter D. N. 286 an **Rudolf Mosse**, Magdeburg.

Bureau „Despair“,

Leipzig, Turmstraße 27, L. empfiehlt nur ganz

Gauführerpersonal

incl. Kellnerinnen u. Kächenmädchen.

Brigitte Schleierhaar.

Erlittige Nähre, Kellner, Hausservitessen, so wie häusliches weibliches Personal empfiehlt und plötzlich Schauspielerinnen sind.

Ein junger, Weinh. hat bei Stellung in ein Restaurant auf die Stell. wurde auch unter Umständen Stell. als Kellnerin empfohlen.

Ein junger, Weinh. der engl. Sprache mächtig, sucht Stell. sol. ob. u. Unterr. 16, L. West.

Lehrstelle - Gesucht.

Für einen jung. Mann, 16 J. alt, welcher Eltern die handelsübliche mit Ein- und Ausbildung verfügt, wird in einer grös. südländischen Stadt, in gutem christlich. Leinen- u. Wäsche-Geschäft eine Lehrstelle mit Pension gesucht. Gefällige Öffnungen mit Angabe der Bedingungen unter W. A. 2000 in die Filiale d. St. Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein Schüler, d. Eltern 27, d. St. Schule mit Ein- und Ausbildung verfügt, wird Rekrut in Wissenschaften gel. Werthe Off. sub. S. 161 in die Expedition dieses Blattes.

Als Lehrling

sind aufwändiger Eisenbahnbau für seinen Sohn mit besserer Schulbildung, welcher Öffnungen der Schule verfügt, Stellung in

Feinschlosserei,

mechan. oder elektrotechn. Anfänger,

wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in diesen Berufe richtig auszubilden. Vorwiegend Stellung mit Ruh. und Ruh. beim Eisenbahnbau. Off. mit d. St. 27 d. St. 27 d. St. 27 d. St.

Ein junger Mann, verheir. mit einer Stell. als Kellner, Markt, ob. d. St. 10, gesucht werden. Off. u. S. 164 Expd. d. St.

Leichte Arbeit

als Bote oder Ausläufer gesucht. Niedrigste Lohnansprüche.

Gef. Öffnungen vermittelten Herr Hugo Lincke, Hospitalstraße 10.

Bote, Markt, Post, Paket, Kurier, Kurier, Kurier, empf. lohen: iher O. Frohberg, St. Fleischerg. 21.

Ein junger Mann, Wit. 20 J. alt, mit gutem Ausbildungsbogen, sucht Stellung als

Bote oder Markthelfer

in Bublitz, Institut oder Großküche, da er seinen Vater und Geschäftsbürohaber nicht weiterführen kann. Werthe Off. unter W. 400 jährlich, Röhrig 7, erbeten.

Unabhängige Person ohne Kinder haben zum 1. April 97 Handelsmannsposten in höherem Grade. Off. u. S. 126 Expd. d. St. erbeten.

Ein junger Mann sucht Stellung als Markthelfer ob. dengl. Off. S. 164 Expd. d. St.

Ein junger Mann, 22 J. alt, sucht Verhinderung, welche Stell. W. off. Schreiber, d. St. 11.

Aus Malawirze bereitete deutsche Weine
Malton-Sherry
dieser feurige Frühwein und Tischwein.
Malton-Tokayer
bekannter alkoholischer Wein für Gesunde und Kranken.
Liter-Flasche 2 Mark.
Hermann Schumann,
Lange Str. 41.

Junger Mann, gewisser Offizierscharf, mit leichtem Prognos. sucht als

Dienst, Hausmann

oder ähnliche Stelle, Off. Off. u. S. 227 und an die Seiner Zeitung, Seite 3, zu richten.

Tücht. Markt, Käufle. Handel.

Kellerei, Bier-, Haus-, Gast-, re-

empfehlenswerte, A. Loft, Röhrig 16, II.

Telephon-Nr. 1, 4177.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1. Dec. toren. d. R. Giller, Röhrig 10, II.

Gempt einen fröh. unverträglichen Markthelfer, auch als Ausläufer, wobei ob. 1

Restaurant Stadt Dresden.

Spanferkel heute Abend mit Weintraut.

Restaurant Alb. Feucker,

Würzstraße 7 (Verein für Volksmöhl).

Heute Schlachtfest.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Kulmbacher Bierhalle

(Geb. R. Forkhardt), Hainstraße 3. — Telefon-Amt 1. 2733.

Heute Schweißeschlacht.

Gute Kulmbacher Biere von bekannter Güte.

Restaurant Wildner,

Kramerstraße 3.

Morgen Schlachtfest.

Kulmbacher Brauhof,

Parterre. Petersstraße 18. 1. Etage.
Heute Schweinsknochen. Abends: Füllkriechen und Topfbraten mit Klößen.

A. Kellitz.

Hôtel de Saxe.

Heute ff. Eisbeine.



Schulstraße 18, an der Promenade.

In diesem Cacaostuben wird von Hause aus von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends in Tassen serviert.

Preis per Tasse 10 Pf.

Cacao mit Milch 15 Pf.

Für Damen besonders geeignet.

Reichhaltige Lecture liegt auf.

Reudnitzer Weinstuben,
Chausseestraße 47—49.

mit natürlichem Wein 100, bei freiemlicher

Dienst. Gustav Holzheimer.

Wähler des II. Wahlkreises!

Von dem Wahle gezeigt, unter allen Umständen einzu verzweigen, hat sich das abgeordnete Comité — welches sich konstituierlich aus Vertretern der Nordvorstadt, der Vorstadt, Nordvorstadt, Hauseverein, Gemeindesamt und den Gemeindlichen Vereinen "Vorstadt" zusammensetzt — nach gründlichsten Verhandlungen mit dem "Unabhängigen Comité" dahin geeinigt, die Herren

J. G. W. Hempel als Wahlvorsitzender,
Leipzigermeister C. J. Knappe — Vorsitzende,
Bürokrat-Direktor C. M. Loewe — Vorsitzende

als Kandidaten anzutreten.

Wir sind überzeugt, daß diese Herren, denen genügend Erfahrungen zur Seite stehen, ihre ganzen Kräfte und Müssen in einem so vereinigten Comitee diese Stunde vermeiden werden, jederzeit nur für das Beste der Allgemeinheit, insbesondere aber für die Interessen unserer Wählerklasse einzutreten!

Unsere Aufgabe mag es daher sein, Sie dringend zu bitten, alle heimischen Bedenken bei solchen Wahlen aufzuheben und diesen Kandidaten Ihre Stimme zu geben.

**Das Bürger-Comité
des II. Wahlkreises (Nord)**

3ter Wahlverabredung.

3. R. Otto Winkler, Vorsitzender.

Wähler des 2. Wahlkreises

(Nord).

Eure Comité hat einig geworden über die Kandidaten Eures Kreises, seid nun auch Ihr einig in der Unterstüzung derselben durch Eure einmütig für die Liste des Unabhängigen Comités abgegebenen Stimmen.

Arbeiter!

Die sozialistischen Männer wollen Euch unter ihren Bann

holen, um auf Euren Schultern sich leicht aufzurichten. Dafür endlich die Augen und schaut hinter die Couetten der Socialdemokratie!

An die Wahlurne!

Bürger des Nordens! Werft die Scharte aus, die im vorigen Jahre Euch durch die Socialdemokratie geschlagen wurde und erobert den II. Wahlkreis zurück.

Mitbürger!

Seid einig! Verhüttet jede Zersplitterung und wählt mit dem Unabhängigen Comité. Viele Bürger des Ostens.

Der Ausstellungsplatz

der Sachsen-Hüttingischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897
ist dem Publikum am Sonntag, den 29. November und Sonntag, den 6. Dezember d. J.

in den Zeiten von 11 Uhr Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags

zu unentgeltlichem Besuch geöffnet.

Auch an diesen Tagen der Ausstellung zum "Feste" und "Weinfest" geöffnet. Besuchern ist begrenzt das Betreten des Innenraums der Gebäude, das Tabakraucher, das Nutzungen von Rauchen und das Wühlen von Süßwaren.

Zur Ausstellung des Büffetpersonals, sowie der für diese Tage mit der Ausstellung betrauten Beamten der Ausstellung ist bei Bereitstellung der Bewilligung vom Blatte unbedingt Gelegenheit zu leisten.

Leipzig, den 25. November 1896.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Stadtteil H. Döbel.

Handwerker und Gewerbetreibende!

Seid Ihr auch in Beisein von einem sozialistisch regierten Leipzig Erfolge für Euch verstanden?

Siekt Euch die Verhältnisse an und Ihr werdet wissen, was Ihr zu thun habt.

Zweimal

habe ich bei den letzten Stadtvorwahlen die Sozialdemokraten gewählt. Doch ich habe nun gesagt davon, denn gefährlich ist durch die Unfähigkeit meiner Kandidaten in den Sitzungen entsteht; nach ihnen Blätter und Befreiungen hätte ich etwas ganz anderes erwartet. Dies Jahr wähle ich nicht mehr mit den Sozialdemokraten, sondern mit den

Unabhängigen Wahl-Comités.

Ein geheimer Unzufriedener.

Herz für Leipzig

hat, der knüpft auch durch seine Stimme abseits unter einer Sicht vor den rothen Sturmfahnen der Sozialisten!

Der II. Wahlkreis

wenn den Sozialdemokraten wieder entzweit werden, deshalb siebzehn zu Tausend nicht Wählern an der Urne. Ihre Stimme zählt! Alle wissen, die nicht wollen, daß der Sitzungssaal der Stadtvorwahlen ein Zimmerspiel für sozialdemokratische Kästchen wird.

Viele Bürger der Nordvorstadt.

Handwerker!

wenn Königs soziale Kritik nicht gegen zur Leistungsfähigkeit empfunden werden.

M. P. 999.

Unter welcher Chiffre kann ich Ihnen bestätigt, ob Ihren Brief zulassen lassen, um Ihre Anschreibungen zu weitergeleiten? Ich darf, wie o. mir gehei, dann nicht mehr schreiben, da dann wie geplant

Unter "Herrn" können alle gut. Wählt u. seid am 25. Nov. 1897 d. 1. Wahl.

Der Damenwelt

Wählen könig's soziale Kritik nicht gegen zur Leistungsfähigkeit empfunden werden.

Mitbürger!

Deine Karre, doch auch

Du

beste an der Wahlurne erscheinen muß!

Keine Stimme ist zu entbehren,

wenn Du nicht wählt, daß wieder neue sozialistische Städte verordnete über Euch

insgeheim triumphiere

in den Stadtvorwahlen eingehen!

Heute am Donnerstag Abend an der Wahlurne am 25. Nov. 1897 die Kandidaten

des Unabhängigen Comités.

Eine große Anzahl Gewerbetreibender.

Lehrer Leipzigs!

Nur die Kandidatenliste des Unabhängigen Comités erhält die Stimmen von Personen, die Eure Interessen wirklich vertreten.

Viele Lehrer.

Männer des Ostens!

Seht Euch die Comités und

die von ihnen aufgestellten

Kandidaten an! Vielen Euch

Hunderte von Bürgern nicht mehr Gemüth, als ein halbes

Tukend?

Läßt Euch nicht irreführen!

Wähler

des 1. Wahlkreises!

deine Stimme am Donnerstag

im Wahl-Locale.

Es gilt, Euren Wahlkreis zu verteidigen,

noch dem Sozialdemokratie ihre Stimme

lässt ausbrechen.

Mitbürger!

Es gibt am heutigen Wahltag eine Parole für jeden ehrlichen, dem "roten Zwange" nicht unterworfenen Bürger:

Socialisten!!!

Wähler des I. Wahlkreises

(Innere Stadt).

Noch nie ist es den Sozialdemokraten gelungen, einen ihrer Kandidaten in

ihrem Wahlkreis durchzubringen. Außt liegt es Wählern, daß es auch dies

der I. Wahlkreis für sie unerschwingbar ist und dies geschieht nur, wenn jeder

Wähler an die Wahlurne ruts und seine Stimme abgibt für die Kandidaten des

Unabhängigen Wahlcomités,

die Herren Hesse, Dietering und Tuch jun.

10 Socialdemokraten

marschieren wieder ins Stadtvorwahlen-Colleg, wenn heute nicht

alle Wählern geschlossen

stimmen mit dem

Unabhängigen Comité.

Handwerker! Kaufleute!

Beamté, Lehrer, Arbeiter!

4. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 601, Donnerstag, 26. November 1896. (Morgen-Ausgabe.)

Danksagung.

Die hier am 17. September 1896 verstarbene Fräulein Louise Klemm hat legiglich auf ein Gegebot von
Ein Tausend Mark
 aufgelegt. Wie rufen der Erblasser den berühmten Tauf in die Ewigkeit nach.
Der Verein für Innere Mission.
 P. D. Hölscher, P. Dr. Koch,
 Bochum. Director.

An die geehrten Hausfrauen!

Die ergebene unterstehende Summe erlaubt sich an Sie die Bitte zu richten, zur
 bevorstehenden Weihnachtszeit Ihre Beteiligung bezüglich der Hansabäckerei
 rechtzeitig.

Bewirken zu wollen, da in Folge der Einführung der Weihnachtsauszeit im Bäckergewerbe
 eine vermehrte Arbeitszeit notwendig gemacht hat. Wir eruchen Sie, außerer Auf-
 lösung folge zu lassen, damit wir diese Wünsche in überzeugung bringen können
 lassen.

Hochachtungsvoll
Die Bäcker-Innung zu Leipzig u. Umg.
 C. Arnecke, Obermeister.

Donnerstag, den 26. November, Abends 8 Uhr im Ver-
 hause: Totenfeier für die verstorbenen Mitglieder des
 L. L.-V. Der Vorstand.

Reclamen.

Wiener Bazar

14 Grimmaische Str. 14.

Beste Bezugsquelle für
Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke
 jeder Art von 50,- bis 500,- M.
Größte Weihnachtsausstellung
 der neuesten Geschenkartikel, sowie
 Spielwaren und Puppen
 von 50,- bis an.



Die mit für Weihnachten zuge-
 dachten Aufträge auf

Pelzcapselfn

Bitte ich um die prompten Lieferung
 wegen rechtzeitige zu erhalten.

Richard Fureht.

Täglich frische Auslern
 vor Augen 4.50.

F. Graf.

Fleischhauer's Weinstube,
 Collegium Juridicum-Passage.

Familien-Bladrichtheit.

Ferdinand Weiske
Auguste Weiske
 geb. Boese
 Vermählte.
 Leipzig, den 21. November 1896.

Die glückliche Geburt eines fröhlichen
 Jungen prägt heiterkeit an
 Leipzig, 24. November 1896.
 Paul Hoppe und Frau Elisabeth
 geb. Krüger.

Durch die glückliche Geburt eines fröhlichen
 Jungen werden heiterkeit.
 Leipzig, 24. November 1896.
 Georg Dieckmann und Frau.

Heute feiert 1/8 Uhr verschieden sonst bald
 nach langen Krankheiten unter lieber
 Sohn.

Heute feiert 1/8 Uhr verschieden sonst bald
 nach langen Krankheiten unter lieber
 Sohn.

Die mit für Weihnachten zuge-
 dachten Aufträge auf

Pelzcapselfn

Bitte ich um die prompten Lieferung
 wegen rechtzeitige zu erhalten.

Richard Fureht.

Täglich frische Auslern
 vor Augen 4.50.

F. Graf.

Fleischhauer's Weinstube,
 Collegium Juridicum-Passage.

Musik.

Leipziger länderliche Kräfte sind in anderen
 Städten sehr gesucht. Sie werden in der Regel außerordentlich
 günstig aufgenommen, wie dies auch aus nachstehenden
 zusammengefassten Thaten wiederum unzweifelhaft hervor-
 geht. Zunächst haben wir eine frühere Wertheit aus
 Karlsruhe zu erkennen, wo die am länglichen Kon-
 servatorium der Stadt zu Leipzig unter der Leitung
 des Herrn Hoffmann Carl Endling pianistisch
 ausgebildet, augenfällig talentvolle Künstlerin Fräulein
 Berta Safranek aus Dresden durch ihre Vorträge
 den größten Erfolg erlangt hat. Ihre vorzügliche,
 unmittelbare Technik, ihr sanftes Spiel, die Kraft und Sicherheit,
 ihre poetische Auffassung bei der Interpretation des
 G-moll-Concertos von Mendelssohn entzündeten nach dem
 Urtheil des Karlsruher Kritiker Reichenbach das andächtige
 Ohr der Künstlerin reicher Beifall. Auch
 die großartige Solo-Suite von Chopin und
 Chant-Polonoise von Chopin-Liszt erfreuten funfvolle Wieder-
 gabe und rissen das Publikum zu erwarteten Beifallsbekrämpfungen
 aus, so daß die Künstlerin sich zu einer Zugabe verstellen
 mußte. Ihr Lehrer, Herr Hoffmann Wendling, hatte die
 Begleitung einer Acc. und dem "Waffen-Schmied" und
 der kleinen Kinder übernommen, welche Gesangstücke
 Fräulein Magdalene Seeba aus Leipzig so wundervoll
 reproduzierte, daß die Sängerin eine Zugabe
 folgen lassen mußte. Der genannte Hoffmann, Herr Wendling,
 lebt seine Aufgabe in höchster, feinfühliger Art,
 so daß die Kritik ein beiderseitiges Lob zollte. Der von ihm
 gespielte Concerto-Satz und der Hoffmannsatz des Herrn
 Commerzienrat Julius Blümke in Leipzig erregte in jüngster
 Zeit eine wunderbare Klänglichkeit das größte Interesse. Das
 Orchester unter der trefflichen Leitung des klugen Musi-
 cirektors Herrn Theobert ist seine schwierigen Aufgaben
 in glänzender Weise. Eine oft lobend erwähnte ausgezeichnete
 Leipziger Sängerin, Fräulein Cornelie von Bezahl,
 Tochter des verstorbenen ehemaligen Badfischerhofs
 Rath von Bezahl, hat vor kurzer Zeit im Reformations-
 Concerthaus zu Augsburg große Erfolge errungen. Sie besingt
 nach dem Urtheil der Augsburger "Neuen Nachrichten"
 eine der prächtigsten und ausgezeichnetesten Stimmen, die wir
 kennen. In allen Vagen von der Tiefe bis zur Höhe ist sie
 gleich sonor und wohlgebildet. Impressionante Tonfülle ver-

einigt sich mit sympathischem Wohlklang. Dazu kommt eine
 Ausdruckskraft, deren tiefer Wirkung sich kein Hörer entziehen
 kann. Ihre Vorträge werden als "Glanzstücke des
 Concerts". Auch nach der "Augsburger Neuen Nachrichten" darf
 sich Herr Cornelie von Bezahl einen nicht geringen Theil
 des Concerterfolges zuschreiben. Ihre sympathische, weise
 und doch so vollständige Ausdrucksfähigkeit kam in der Arie "Mein
 gläubiges Herz" von J. S. Bach zu voller Geltung.
 Wohlhabende Künste, geübte Schulung und seine An-
 fassung vereinigten sich mit dem in allen Registern gleich wohl-
 klingenden Organo und in den Vorträgen "Minnen" aus das
 "Herr Allerherren" von Franz Schubert und "Drei" von
 Felix Döbbel, kurz, die treffliche Künstlerin sang so bew-
 eislich, daß die Kritik den Wunsch angefroren hat,
 daß sie wieder in einem Concerte deponieren könne. —
 Eine noch jüngstige Leipziger Sängerin verrichtet
 ebenfalls mit Glanz des Koncerts, was sie mit ihrer Ver-
 tröstlichen äußerst glänzenden Aufnahme gefunden hat. Auch in
 Dessau hat die junge Dame am 5. November die Jubiläums-
 feier ungemein erfreut. Nach der uns vorliegenden Kritik
 ist an diesem Tage im großen Saale des Deutschen
 evangelischen Vereinshauses eine musikalische Abschluss-
 feier statt eines Unterhaltungsabends statt, deren
 reichhaltiges Programm allgemeines Interesse erweckt. Von
 S. Bach bis auf die Gegenwart wurden Kompositionen
 aus den Gebieten des Chor- und Orgelwesens, des Violin-
 und Klavierwesens von hervorragenden Damen mit großer Über-
 und schönem Vertrag zur vollen Schreizierung der zahlreich
 versammelten Zuhörer ausgeführt. Besonders Theilnahme
 erregten ein wunderbar brillanter Saz a cappella eines un-
 genannten Dehauer-Musikfreundes und die Compositionen
 des vor 100 Jahren verstorbenen fürstl. Blümling-Virtuoso
 J. W. Rast, dessen hohe Begabung in einer geistigen Arie,
 in einzigen Sätzen aus seinem Clavier- und Violonwesen und
 in zwei einfachen, feierlichen Liedern sich offenbarte. Die Arie
 sang eine Künstlerin des Weihers, Franklin Marie Rast aus
 Leipzig — Tochter des verstorbenen ehemaligen Badfischerhofs
 des Herrn Prof. Dr. W. Rast, Cantor des Thomana, mit
 schöner, sympathischer Stimme, welche sich sowohl die Kunst
 der Sängerin erwarb. Nebstdem Saz ward der jugend-
 lichen Sängerin zu Theil, besonders nach dem Jubel von ihr
 reich und fröhlich vorgetragenen Vater von Rast. Kleine
 und ein Vortrag sein, wobei ihr hübscher Triller sehr zur

Hente verschied nach kurzem Krankenlager unser Procurist

Herr Otto Heiber.

Wir verlieren in dem so früh Entschlafenen einen bewährten, langjährigen Be-
 amten und Mitarbeiter, dessen Pflichttreue, Biederkeit und collegialer Sinn ihm in
 unserer Erinnerung ein ehrendes Andenken sichern.

Leipzig, den 25. November 1896.

Vorstand und Beamte der Privatbank zu Gotha. Filiale Leipzig.

Heute Mittag 2 Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden unser
 lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Otto Heiber

im noch nicht vollendeten 43. Lebensjahr. Dies zeigte liebenswürdig allen lieben
 Verwandten und Freunden nur Kärchen.

Leipzig, den 25. November 1896.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. November, Vormittags 11 Uhr
 von der Capelle des Johannistiftshofes aus statt, — Wagen stehen am Trauer-
 haus, Moritzstraße 19, zur gültigen Benutzung bereit.

Wester Abend verschied Idiell und unvermählt seiner liebgewidmeten Vater,
 Edwiges- und Großvater, der Hochmeisteramt und Beisitzer des

Herr Johann Klein,

Johannisberg im Rheingau.

Dies zeigen ihm wundervolle Berufungen und Freuden sind die
 Leidenszeit der Eltern und Geschwister.

Karl Junghaus und Frau geb. Klein.

Stolzig und unvermählt folgte unsere innigstgeliebte Tochter, Schreiterin,
 Schreiter und Schreiterin

Marianne verw. Wiese

gr. Fürster

istern am 22. v. M. verhorenen Sohn in die Ewigkeit nach.

Dies war höchst gar liebtagig, lieblicher Nachruh.

Leipzig, den 25. November 1896.

Mariannen Fürster und Wiese.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief简朴 und unvermählt seine innigstgeliebte
 Tochter, unter gute Eltern, Schwester und Tante

Frau Hedwig Bothe geb. Köckeritz.

Zum lieben Schatz wider die Kürschnerin mit beständiger Wiedergabe allen
 Freunden und Bekannten mit der Bitte um gutes Wetter

Leipzig, den 25. November 1896.

Hermann Bothe.

gleich im Raum der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. November d. J., Nachmittags 2 Uhr
 vom Trauerhaus, Moritzstraße 19, aus statt.

Nach langem Leben verschied heute früh im 78. Lebensjahr unsere liebe
 Mutter, Großmutter und Schwester

Franz Johanna verw. Kraak geb. Wohner,

wo sie jetzt immerzu ruhig liegt.

Leipzig, den 25. November 1896.

Hermann Kraatz.

gleichzeitig im Raum der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittags 10 Uhr vom Johannishof,
 Rossmarkt 23, aus, wobei wieder auch die der Gottesdienste eine gegedachte
 Blumenrede darunter entgegen genommen werden.

Zur die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode ihres lieben
 Sohns liegt im Namen der Hinterbliebenen nur hierdurch diese innige Dank

die trauernde Witwe Johanna Angermann.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben
 Tanten und Geschwister.

Frau Chr. verw. Städter geb. Eilenberger

lässt hiermit diese innige Dank.

Leipzig und Berlin, 25. November 1896.

die trauernden Hinterbliebenen.

Für die so nobilitierenden Beweise herzlicher
 Theilnahme beim Tode meines lieben Sohns
 untergebrachter Mutter Anna

Emilie Fanny Buchhardt

geb. Weidler,
 sowie für den Sohn reichen Blumensträuße
 jeden von allen Verwandten seines lieb-
 gestorbenen Sohns. Den teuren den Herrn
 Diakonus Auguste und dem W.A.S. 1600
 Gehalts-Rentate.

Leipzig, den 25. November 1896.

Harold Buchhardt

in Namen des Unterbliebenen.

Für die außerordentliche, nobilitierende
 Theilnahme und für den zahlreichen Blumen-
 strauß, den die Tochter des Unterbliebenen
 für den Sohn untergebrachte.

Elschen Kober

lagen wir unseres wichtigsten Sohns.

Bevorzugtes Sohn der Unterbliebenen Sein

die wohltätige Worte am Ende.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Bei dem Begegnen unseres unvergesslichen, neuengangenen Sohns und Sohnes,
 des Gehörverlorenen

Gustav Berger,

findet sie so viel Beweise herzlicher Theilnahme zu Ehre geworden, daß ich nicht
 unterstreichen kann, Alles herzlich meinen herzlichen Dank aufzusprechen. Vor allen
 bestehendem Sohn Herrn Gustav Berger für die trostende Worte am Ende, sowie
 allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme, mit
 lieben Wünschen und des überaus reichen Blumensträußen. Dies alles hat meinen
 Herzen möglichen.

Leipzig-Gitterbach.

Selma verw. Berger und Kindern.

Dank.

Bei dem Begegnen unseres unvergesslichen, neuengangenen Sohns und Sohnes,
 des Gehörverlorenen

Amalie verw. Wipold

bei ihrem Ableben in so reicher Weise dargebrachten Beweise der Liebe und
 Begehrung sogar nur hierdurch herzlichen Dank

die Familien: Stickel.

Franz Grämer,

Gustav Tilger.

Dank

Drittes philharmonisches Wunderstein-Concert.

Leipzig, 25. November. In der sehr gut besetzten Alberthalle des Kynstpalastes gab Herr Kapellmeister Hans Wunderstein gestern sein drittes philharmonisches Concert, und zwar unter fehlhafter Mitwirkung der genialen Pianistin Anna Sophie Menter, die wohl als der Hauptdarstellerin Wagner für den starken Beifall angetreten ist, obwohl das Programm auch in seinen übigen Nummern Aufsehen und Schönheit gewiss hat. Das Concert begann mit der Concert-Ouverture (op. 36) „Im Frühling“ von Carl Goldmark. Es fehlt, wie so viele Frühlingsscherens-Ouvertüren, in der A-Dur-Tonart, deren geschickte Vermehrung, wie die der nicht rechtzeitigen Tonarten, ist eine helle, fliegende Haltung gewünscht. Die kleinen Kompositoren kann man leicht verläugnen, sie können mehr als Spieler; das spröfende Leben, das die Ouverture im Übrigen vertritt, das fröhliche Erregte, Stimmgang, durch klängliche Instrumentierung ausgedrückt, beweist, dass es eine sehr fröhliche Qualität, der durch aufsteigende Motivs, knappe, reguläre Form und gute Arbeit noch geboten wird. Das Werk, wie alle übrigen Nummern, von Herrn Kapellmeister Wunderstein gezeichnet, wurde von dem Orchester auf Sondertheit zu Aufmerksamkeit abstrakt und erwartet sich keinen Beifall. Weitere Ouvertüren bildeten das Poème Symphonique (op. 31) „Le Rondo d'Amphale“ von Saint-Saëns und die unvollendete Symphonie in C-Dur von Franz Schubert. Dass es kein Salz sind für Orchester, das in reizvollem Gehalt den Inhalt behält. „Drei Jahre am Spinngarn“, dem eigentlich Spanische, das den Anfang mit Schlag bildet, sieht die fröhliche Witterung effektiv gegenüber; das Gang fließt angenehm höflich, elegant und gespielt. Das mit Solisten gespielten rothen Geigenstücke geben dem Klänge mehreren einen eigenen Reiz; sie wollen sehr glatt und klar zusammengelegt sein. Und kommt nun das Orchester, dessen Dirigent, Herr Wunderstein, dank durch Überzeugung eines Künstlers ausgedreht wurde, eine schon einmal gerühmte Virtuosität, es zeigt seinem Solisten mit großer Präzision und Sicherheit. Die schönste That blieb natürlich die Reaktion der beiden Schubertschen Symphonien; wie immer, laudet das Publikum den Wohlklang, der meisterlichen Schönheit der Schubertschen Erzeugungen mit größter Aufmerksamkeit und innigen Wohlklängen und lacht von ihnen, den wohlbekannten wiederum entlädt. Aus irgendwie war allgemeiner Beifall funkt. Frau Menter trat zunächst mit dem Es-dur-Gloriet-Concert von Beethoven auf, das seit einer Reihe von Jahren eine hauptsächliche Rolle in ihrem Repertoire spielt. Die Räuberin in ihrer letzten Goliarden über eine der ersten Interpreten dieses monumentalen Werks, dessen Aufführung von dem Spieler so bedeckt ist, dass es kaum möglich ist, die Aufführung einerseits Kraft, Ausdauer und geistiges Virtuosität andererseits beurteilen. Frau Menter spielte das Concert mit der reichen Künstlichkeit, die ihr schon lange Renommee steht, und erzielte für ihren Vortrag eine Reihe von Herrenstimmen, die lautesten Beifallserufen. Ungebührliche Erfolgshandlungen mit ihrer zweiten Nummer: Bigenreise für Pianoforte und Oboe einer eignen Composition (Manuskript, um ersten Rate). Das Stück ist ein Verlust, und, an das ich nicht viele herantragen dürfte, es strotzt von Schwierigkeiten aller Art, die auf äußeren Effekt bestimmt sind, zu Ausführung verloren gehen; dies macht es besonders bei den Aufführungen bemerkbar. Dieser Standort hat nun Veranlassung gegen zu Anfang eines Konzerts: Oboenfeier. Derselbe befindet sich auf der Abstiegsleiter zwischen dem Hauptkabinett und den Güterschuppen. Vorläufig wird von dem neuen Bahnsteige nur der Abend 7 Uhr bis 25 Min. nach Wiederholung verleideter Zug abgefertigt. Ihr später ist aber eine weitere Verzögerung des selben vorgesehen.

— Leipzig, 25. November. Der Eisenbahnbefreier des biechen Bayrischen Bahnhofs hat durch die Vorsichtige und vorsichtige Aufführung von dem Spieler so bedeckt ist, dass es kaum möglich ist, die Aufführung einerseits Kraft, Ausdauer und geistiges Virtuosität andererseits beurteilen. Frau Menter spielte das Concert mit der reichen Künstlichkeit, die ihr schon lange Renommee steht, und erzielte für ihren Vortrag eine Reihe von Herrenstimmen, die lautesten Beifallserufen. Ungebührliche Erfolgshandlungen mit ihrer zweiten Nummer: Bigenreise für Pianoforte und Oboe einer eignen Composition (Manuskript, um ersten Rate). Das Stück ist ein Verlust, und, an das ich nicht viele herantragen dürfte, es strotzt von Schwierigkeiten aller Art, die auf äußeren Effekt bestimmt sind, zu Ausführung verloren gehen; dies macht es besonders bei den Aufführungen bemerkbar. Dieser Standort hat nun Veranlassung gegen zu Anfang eines Konzerts: Oboenfeier. Derselbe befindet sich auf der Abstiegsleiter zwischen dem Hauptkabinett und den Güterschuppen. Vorläufig wird von dem neuen Bahnsteige nur der Abend 7 Uhr bis 25 Min. nach Wiederholung verleideter Zug abgefertigt. Ihr später ist aber eine weitere Verzögerung des selben vorgesehen.

— Leipzig, 25. November. Nachdem die früher entgegenstehenden dämmlichen und sonnigen Beurteilungen zum Teil durch die Wetteraufzeichnungen bestätigt worden sind, hat der Rat der Stadt Leipzig eine Feuerwehrdepot in Plagwitz-Leipzig, unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtoberhäupter, genehmigt. Die Kosten für dieses Depot sind auf 144 250,- € veranschlagt. Als zweiter Vertreter des Berghauptmanns des Wahlkreises wurde vom Rath der Stadtrat Dr. Schanz gewählt.

— Leipzig, 25. November. Der Neubau der Zweiganstalt des Johanniskranken ist beendet und die darauf entstandenen 42 Einzelstübchen sind sämtlich bezogen worden; ebenso ist eine freigewordene Doppelstube des alten Stammbaus zum Verhältnis gelangt. Der größte Teil der neu genommenen zahlt das Eintrittstüll selbst; für die Übrigen ist thal die Verbindl. für beide die Barbelsche Stiftung eingerichtet. Guten Benehmen nach hat der Rat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtoberhäupter, den notwendig gewordenen Neubau des Herrenhauses im Klostergut Connewitz beschlossen.

— Leipzig, 25. November. Von den Stadtoberhäuptern war in Anregung gebracht worden, die Sitzpläne im dritten Range des Neuen Theaters zu numerieren. Wie wir erfahren, hat eine Beleidigung ergeben, dass die Regelung der einschlägigen Verhältnisse gar nicht so leicht ist, da mehrere Verhältnisse der jetzt vorhandenen Sitzplätze, noch eine Veränderung der Sitzplätze wünschenswert ist. Gleichermaßen soll dem Vernehmen nach die Witten der Sitzplätze des dritten Raanges in Zukunft nummeriert und hierfür ein Verstellgeländer von 5 J erobert werden. — Was einen weiteren Antrag im Stadtoberhäupterkollegium, betreffend die Verstärkung der Ventilation im dritten Range betrifft, so soll dies Frage bei Bearbeitung einer Vorlage über Ventilation des Theaters berücksichtigt werden.

— Die am 17. September 1895 hier verstorbene Prinzessin Louise Klemm hat dem Verein für Innere Mission ein Vermächtnis von Ein Tausend Mark ausgelegt, wofür der Verein heute eine Dankdagung in unserem Blatte veröffentlicht.

— Leipzig, 25. November. Bei der heute vollzogenen Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes zu St. Petri sind nachstehende Herren sämlich wieder gewählt worden: Herr Reichsanwalt Dr. jur. Georg Brox, Herr Oberamtsrichter Jakob Friedrich Wilhelm Kratzsch, Herr Prokurator Franz Kudler, Herr Kommerzienrat Julius Weigner, Herr Schubdirektor Carl Traugott Reimer, Herr Baumwitzer Daniel Gottlieb Vogel und Herr Architekt Julius Jäger.

— Im Kaufmännischen Verein spricht morgen Freitag Abend Herr Dr. Hofrat Professor Dr. Oskar Goebel über Kaiser und Reich in Berlin 1870/71.

— Der Königlich Preussische Militärvorstand 107er hat zu seinen am 30. November c. im Kaiserlichen Centralhalle zum Abschluss der Schlacht von Wiede und eine feierliche Feierlichkeit zu feiern, welche einen jungen Historiker, Herrn Dr. phil. Herm. Barge, Leipzig, gewonnen.

— Autographensammlung. Dieser Tage wird hier die aus mehreren Tausend Nummern bestehende Wilhelm Künzelsche Autographensammlung (Vikt. & Gräfe) zur Versteigerung kommen. Da keiner mehr als fünfzigjährigen Sammlerlaubnahmen hatte der kürzlich verstorbenen Künzels Sohn erlangt, dass ein glücklicher Blick, ein richtiges Erkennen der Verhältnisse und eine rasche, auf Verständnis geprägte Auseinandersetzung mit dem Käufer eine lebhafte Auktionation ein. — Das Steinböckensche „Bürgergewerkschaft“ hat eine neue mittlere Abonnementssumme (Aussererungsanstalt) und eine Zeitung zwischen den einzelnen Schichten erlassen lassen. — Eine bedeutende Frau hier stieg in ihrer Wohnung, erlitt einen schweren Beinbruch und verstarb kurze Zeit später. — Die vierjährige Diözesanversammlung, die den 2. Dezember Vormittag 10 Uhr in der Alten Kirche beginnen wird, ist vollständig abgeschlossen.

— Leipzig, 25. November. Eine gerade im gegenwärtigen Momentenoppelt interessante und beachtenswerte Entscheidung hat das königliche Ministerium des Justiz auf eine Entschließung der Landesversammlung ergeben lassen. In der Entscheidung heißt es: „Der Gesetzgeber darf, die von den Vorinstanzen verlangte Genehmigung zum Bau eines 5 Geschosses auf dem von ihm geplanten Hause im Wasserbruch mit der Beschriftung im § 18 der Haupoltisierung für Städte, wonach sich die Gebäudehöhe in der Regel nach der Straßenbreite zu richten hat, beinhaltet aber 5 Geschosse übersteigen darf. Diese Auffassung ist jedoch unzureichend; denn durch die erhöhte Vorstadt ist lediglich ein Anbau für das äußerste zulässige Höhenmaß des Gebäudes gestatten, seine wegs über den Grundstücksbesitzer ein Recht darauf einzuräumen werden, unter allen Umständen zu dieser äußersten Grenze bauen zu können. Es war vielmehr den Baupolizeibehörden die Bedeutung zugeschrieben werden, innerhalb der hier nach ergebenen Höhenmaßen nach pflichtgemäßem Gemessen festzustellen, wie hoch ein Gebäude aufzuführen werden darf. Wenn nun der Stadtrat in § 1 im vorliegenden Hause mit Rücksicht auf die qualitative Ausprägung des Bezirksrathes-Büro getragen hat, das Ausbau eines fünften Geschosses auf dem Hause des Bezirksrathes zu gestatten, so kann das Ministerium von seinem Standpunkt keine Einsichtszugang nur billigen.“

— Leipzig, 25. November. Auf eine Immobilienangebot hat das Ministerium des Innern darauf hingewiesen, dass bei Verleihung des Ehrenzeichens für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr das in der königlichen Verordnung vom 11. Mai 1888 aufgestellte Erfordernis ununterbrochener 25-jähriger Dienst in der Feuerwehr auch dann als erfüllt angesehen ist, wenn sich diese Dauer nur durch Zusammenrechnung der vor dem ersten Militärdienst und später im Dienst der freiwilligen Feuerwehr verbrachten Zeit ergibt. Dagegen trug das Ministerium Besenden, auch der weitergebrachten Seite des betreffenden Geschäftsführers zu entsprechen und bei Verleihung von Auszeichnungen der gebrauchten Zeit die aktive militärische Dienstzeit der vorher und nachher im Dienste der freiwilligen Feuerwehr verbrachten Zeit hinzuzurechnen, da eine solche Auslegung und Ausweitung der erwähnten Verordnung sich

mit ihrem klaren Sinnlaute nicht in Übereinstimmung befinden würde.

— Leipzig, 22. November. Zur Unterbringung geisteskrauter Soldaten in einer Heilanstalt hat das königliche Kriegsministerium in Erdigung einer S. B. aus vor uns erwähnter früheren ministeriellen Verordnung entsprechend bestimmt, dass die Verbindlichkeitserklärung für die Unterbringung im Zukunft bezüglich von dem nach § 25 des Unterkunftsvermögensvertrages zur Verfolgung des Heilbedarfes ganz verfallen ist. Trägt diese Schrift aber Beurteilung, die der niedersächsische Regierung der Universität verfügt ist, so ist der gesetzliche Kranken- und Schädigungs-Gesetzgebung nicht in Übereinstimmung mit diesem Vorschriften.

— Leipzig, 22. November. Herr Senatorpräsident Dr. Kayser ist heute von Berlin nach Leipzig übergesiedelt. Derselbe hat vorbestellte Wohnung 6 Wohnungsnummer 1870 genommen.

— Leipzig, 22. November. Herr Privatsekretär Dr. Bloch, der dem Senatoren eine höhere Fortbildung auf drei Jahre bewilligt, ist der Universität verpflichtet, so ist die gesetzliche Kranken- und Schädigungs-Gesetzgebung nicht in Übereinstimmung mit diesem Vorschriften.

— Leipzig, 22. November. Zur heute Vormittag in der Blech am Schleißheimer Weg gründene Leichenanstalt als der einer am 4. August 1872 in Dresden geborenen Lehrer, wütende wurde, die in Coburg in der Neuenzeiten-Hausstraße wohnhaft gewesen war.

— Von einem Arbeitsschlosser geschieben und gegen den Rücken geladen wurde gestern Morgen während der Brückepause der Arbeitermann F. W. Tiefenbacher, der durch die Feuerwehr ausgetragen wurde. Zu diesem Zweck war das Gas abgestellt worden. In der Annahme, dass alle entzündlichen Gase entzündet seien, näherte man sich den Apparaten mit einem brennenden Fackel. Schon leuchtete eine hellen Flamme auf und nach mehreren kleinen Explosionen brachte der Dachfluss des 5 Meter langen Gebäudes lichtlos. Die sofort in Tätigkeit tretende Feuerwehr verhinderte mit zwei großen Schlauchleitungen des Feuers Herr zu werden. Nach Eintritt der Feuerwehr wurde auch noch ein Streichbrenner in Tätigkeit gebracht, so dass der Brand vollständig lokalisiert werden konnte.

— Am heutigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das 25-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause A. C. Enderlin, Eigentumshaus der Universität. — Das Verhältnis der Universität ist bis jetzt nicht bekannt gegeben; wir erfahren jedoch, dass nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Preis der Universität für die Universität erheblich höher ist, als in Wintersemester 1895/96.

— Am gestrigen Tage feierte der Oberstaatsrat Carl Löbel in Renthay das

